

**www.e-rara.ch**

**Hrn. B. H. Brockes, Lt. Com. Palat. Cæs. und Rahts-Herrn der Stadt  
Hamburg Irdisches Vergnügen in Gott**

**Brockes, Barthold Heinrich**

**Hamburg, 1730-1748**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: Gal Ch 173 - 181

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-60667>

Caprifolium.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

## CAPRIFOLIUM.

**S**ch kann, von deiner Zier und Farb, und deiner Balsam-  
Kraft, zu sprechen,  
D holdes Caprifolium, durch dich gerührt, mich nicht ent-  
brechen.

Es bildete von fremdtrer Form, von sonderlicherer Figur,  
Und von so schön gebrochnen Farben, die alles bildende Natur  
Fast kein so seltenes Gewächs. Aus einem Stengel, der zu-  
gleich

Gerade, krumm, gestreckt und biegsam, halb grün, halb trucken,  
hart und weich,

Daß er sich gleich um alles schrenkt, was er berührt, bald in  
die Höhe,

Bald unter sich, bald seitenwärts, sich schlängelt, steigt, dreht  
und bieget,

Um Stämme, Zweig und Laub sich schlingt, und oft entfernte  
Zweige füget,

Bald hohe Gipfel übersteiget,

Ja bald sich wieder unter sie hinab, bis zu der Wurzel, neiget,  
Und, recht als wie das Herz der Menschen, auf einmal Hoch-  
und Demuth zeiget.

Aus solchem Stengel wachsen Blätter, die dunkelgrün und  
lieblich-glatt,

Wodurch das zierliche Gewächs ein recht besondres Ansehn  
hat.

Im vielen Orten drenget sich ein grün-sehr netter Knopf  
heraus,

Der aus verschiedenen kleinen Knöpfen, die all' gekrönet sind,  
 bestehen,  
 Aus welchen wir, in netter Ründe, vollkommen einen Blumen-  
 strauß,  
 Von gelb- und roth- und weissen Blumen, in einer jeden Blu-  
 me, sehen.

Die Ordnung ist bewunderns-werth, die seltsam zierliche  
 Figur,  
 Von einer ganz besondern Art, scheint von der bildenden Natur,  
 Ein neu-und nettes Meisterstück. Man sieht oft vier und zwanzig  
 Sprossen,  
 Von langen bunt gefärbten Kolbchen, aus ihrem Knopf, her-  
 vorgeschossen,  
 Dem Horn des Ueberflusses gleich, das anfangs rund und zu-  
 geschlossen,  
 Aus einem einzgen Blatt besteht, das aber, wenn es offen geht,  
 Sich in zwey Theile zierlich theilet, wovon sich eins im Zir-  
 kel dreht,  
 Das größer, zierlich eingekerbt, recht gegen jenen über steht.  
 Die Farb ist aus der Maßen sanft, gebrochen und bald röth-  
 lich-bleich,  
 Bald gelblich-roth, bald röthlich-gelb, bald weiß und roth  
 und gelb zugleich.

So sanft nun seine Farben sind, so sanft ist der Geruch von  
 ihnen,  
 Indem sie minder streng und stark, als wie die Lilien, Jes-  
 minen,  
 Und doch, weil, auf der großen Staud, es eine solche Blumen  
 Menge,  
 Die meistens nicht zu zählen, giebt; entstehet gleichsam ein  
 Gedränge,

Von

Von lieblich angenehmen Dünsten, in Luft und Wald und  
 überall,  
 Von angenehm gemischten Theilen, von süßem Dufte ein reicher  
 Schwall,  
 Der in so süßer Harmonie, von holden Körperchen gemischt,  
 Daß es, mit einer sanften Macht, zugleich uns stärket und er-  
 frischet.  
 Wer nun in einer grünen Laube, von Caprifolium bedeckt,  
 Derselben Farben, Form und Balsam, erblicket, riecht, ja  
 gleichsam schmeckt,  
 Ist schuldig, mit Vernunft zu riechen, und auch zu sehn. Das  
 heißt nun, denken,  
 Es zu genießen, und davor dem Geber ein Gottlob! zu  
 schenken.

